

## KAMMERWAHL

# Weiter Konsenspolitik im Burgenland?

*Die Landesvertretung in Eisenstadt steht vor einer Richtungsentscheidung. Auf den Präsidentensessel erheben erneut die Spitalsärzte Anspruch.*

Eisenstadt:  
Kammerwahl  
am 23. März



In Burgenland ist die Situation bei den Ärztekammerwahlen am 23.3. anders als in den übrigen Bundesländern: Dr. Walther Helderstorfer, seit 1994 Präsident, verstarb am 30. August des Vorjahres im Alter von 56 Jahren. Die Vizepräsidenten Dr. Milan Kornfeind und Prim. Dr. Gerhard Puhr führen seither die Amtsgeschäfte. Gewählt werden 14 Kammerräte für die Angestellten- und 12 für die Niedergelassenenkurie.

„Da die Anzahl der angestellten Ärzte die der niedergelassenen übersteigt, erheben wir legitimerweise wieder den Anspruch auf das Amt des Präsidenten“, sagt OA Dr. Michael Lang, Spitzenkandidat der „Liste der Angestellten Ärzte und Spitalsärzte“. Aufgrund der neuen Wahlordnung werde es aber nur über Konsens zwischen den Kurien möglich sein, das Amt zu besetzen.

**Konsens in der Kurie.** Zweitstärkste Fraktion momentan ist die „Vereinigung burgenländischer Ärzte“ mit Spitzenkandidat Kornfeind. Sie errang bei der Wahl 2003 sechs Mandate und stellt die Mehrheit in der Niedergelassenen-Kurie. Am 23. März kandidiert sie unter dem Namen „Gemeinsame Liste der Ärzte für Allgemein und Fachärzte“. „Primär wollen wir wieder den

## Kammerwahl im Burgenland

Wahltermin: 23.3.2007

Wahlwerbende Gruppen bei den niedergelassenen Ärzten:

- Gemeinsame Liste der Ärzte für Allgemeinmedizin und Fachärzte:

*Dr. Milan Kornfeind*

Wahlziele: Abgeltung der Belastungen der Gesundheitsreform in den Praxen, neue Kooperationsmöglichkeiten, Datenschutz bei ELGA.

- Überparteiliche Wahlgemeinschaft: *Dr. Jürgen Prochaska, Dr. Christian Euler*

Wahlziele: Kampf gegen Minimalismus im Gesundheitswesen, bessere Kommunikation innerhalb der Kammer und zu den Mitgliedern.

- Seniorenbund burgenländischer Ärzte: *Dr. Alfred Kapper*

Wahlziele: Sitz und Stimme im Verwaltungsrat, sichere Pensionen.

- Ärzte für die Zukunft: *Dr. Franz Tschurlovich*

Wahlziele: Zusammenarbeitsmodelle und Perspektiven für junge Kollegen.

Kurienobmann stellen“, sagt Kornfeind. Er habe sich immer bemüht, bei der Kurienführung konsensual vorzugehen: „Ein Großteil der oft schwierigen und weitreichenden Beschlüsse in dieser Legislaturperiode wurden nach entsprechend langer Beratung einstimmig gefällt, obwohl fünf Fraktionen in der Kurie vertreten waren!“

Die Liste Kornfeind möchte aber auch bei der Bestellung des Präsidenten deutlich mitreden. „Die Wahlergebnisse werden zeigen, wer Anrecht auf das Präsidentenamt hat“, sagt der erfahrene Kammerfunktionär. Grundsätzlich könne es sich auch ausgehen, dass wieder ein niedergelassener Arzt Präsident wird. „Der Vorteil wäre, dass die Anliegen der Niedergelassenen besser vertreten würden, die die Kammer für die Vertragsverhandlungen am meisten brauchen.“

**Ecken und Kanten.** Neu bei dieser Wahl ist, dass eine „Überparteiliche Wahlgemeinschaft“ in beiden Kurien kandidiert. Bei den Niedergelassenen sind darin die „Überparteilichen Ärzte“ mit Spitzenkandidat Dr. Jürgen Prochaska und der „Burgenländische Hausärzteverband“ mit Dr. Christian Euler vertreten. Gemeinsames Ziel ist eine Kammerpolitik, die sich gegen die von der Politik diktierten geänderten Rahmenbedingungen zur Wehr setzt.

„Die kuriendominierenden Mandatäre der Vereinigung stehen für enge Kooperation mit dem Hauptverband in Sachen e-card“, meint Euler dazu. „Das individuelle Leiden unter der ausufernden Bürokratie wurde in einmütiger Fraktionsdisziplin dem Gesprächsklima, dem ‚Fortschritt‘, dem guten Draht zur ÖÄK und ihrer Peering-point-Gesellschaft untergeordnet. Auf unseren Fahnen steht konsequente Interessensvertretung für die niedergelassene Kollegenschaft!“

**Zwei kleinere.** Als kleinere Gruppierungen, die aber in beiden Kurien kandidieren, sind der „Seniorenbund burgenländischer Ärzte“ mit Spitzenkandidat Dr. Alfred Kapper und „Ärzte für die Zukunft“ mit Spitzenkandidat Dr. Franz Tschurlovich zu nennen. Erstere vertritt die Interessen der noch aktiven Senioren und der Pensionisten, die gemäß ihrer Kopfzahl Sitz und Stimme im Verwaltungsrat haben wollen. Tschurlovichs Gruppierung setzt sich aus eher jüngeren, parteiunabhängigen Medizinern zusammen, denen das Erarbeiten von Zusammenarbeitsmodellen und Perspektiven für junge Ärzte ein Anliegen ist. ■

Mag. Karin Martin